



Erklärung der Ständigen Vertreterin der Bundesrepublik Deutschland,
Botschafterin Susanne Schütz,
während der 1127. Sitzung des OSZE Forums für Sicherheit und Kooperation
zu TOP Nr. 1: „Frauen in den Streitkräften“
in Wien, 11. Februar 2026

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Deutschland schließt sich der Erklärung der EU vollumfänglich an. Erlauben Sie mir ergänzende Anmerkungen in nationaler Eigenschaft: Wir begrüßen, dass Frankreich diesen Dialog im Forum für Sicherheitskooperation als wichtigen Beitrag zur Umsetzung der OSZE-Verpflichtungen im Bereich Frauen, Frieden und Sicherheit aufgreift und danken den Panellisten hier in Wien für ihre wertvollen und interessanten Einsichten.

Wie Hauptmann Birk dargelegt hat, waren Streitkräfte historisch immer von einer stark männlich geprägten Organisationskultur bestimmt. In Deutschland wurden alle militärischen Laufbahnen erst vor gut zwei Jahrzehnten vollständig für Frauen geöffnet. Heute dienen Frauen in der Bundeswehr in allen Verwendungsreihen, einschließlich der Kampftruppe, Luftfahrzeugbesatzungen und maritimen Einheiten.

Aus deutscher Sicht ist die Integration von Frauen nicht nur im Sinne der Gleichstellung und Gleichberechtigung essentiell und selbstverständlich, sondern auch eine sicherheitspolitische und operative Notwendigkeit. Frauen stärken Einsatzfähigkeit, Führungsqualität und Resilienz militärischer Einheiten. Insbesondere in komplexen und multinationalen Einsatzumfeldern erhöhen gemischte Teams Anpassungsfähigkeit, Kommunikation und Vertrauen. Frauen machen die Streitkräfte besser.

Zugleich bleibt die Integration von Frauen eine dauerhafte Führungsaufgabe. Erfolgreiche Integration kann nicht bedeuten, dass Frauen sich einem historisch männlichen Modell anpassen müssen. Vielmehr ist es Aufgabe der Institution, geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen – etwa durch angepasste Ausrüstung, Infrastruktur und Ausbildung sowie durch klare Standards für professionelles Verhalten. Tatsächliche Gleichberechtigung von Soldatinnen und Soldaten ist dabei eine Grundvoraussetzung für Einsatzbereitschaft und Glaubwürdigkeit der Streitkräfte.

Mit Sorge beobachten wir eine Zunahme von entgegenwirkenden Narrativen, u.a. verbreitet über transnationale Anti-Rights-Netzwerke, die Soldatinnen und Soldaten auch über digitale Medien erreichen. Solche Tendenzen können den inneren Zusammenhalt und damit die operative Einsatzfähigkeit von Streitkräften beeinträchtigen. Kameradschaft beruht auf gegenseitigem Respekt, Disziplin und einem gemeinsamen professionellen Ethos. Für Ausgrenzung in jeglicher Form gibt es in unseren Streitkräften keinen Platz.

Deutschland sieht verantwortungsvolle militärische Führung als zentralen Hebel, um diesen Herausforderungen zu begegnen. Es ist an den Führungskräften auf allen Ebenen Kultur und Verhalten entsprechend zu prägen. Der Zusammenhalt und damit die Leistungsfähigkeit der Streitkräfte hängen davon ab.

Deutschland ist überzeugt: Eine bewusst gestaltete und geschützte Integration von Frauen ist geeignet diese Ziele zu erreichen und leistet einen Beitrag zu Vertrauen, Stabilität und Resilienz im OSZE-Raum. Wir freuen uns auf den weiteren Austausch im FSK zu bewährten Praktiken und gemeinsamen Lernprozessen.

Vielen Dank.